

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

8.1.1802 (Nr. 5)

Carlsruher

Zeitung.

Freytags

den 8. Januar.

1 8

0 2,



Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Regensburg, vom 31 Dec.

Es scheint sich immer mehr und mehr zu bestätigen, daß die Reichsdeputation nur zur Bestätigung des Friedensberichtigungsgeschäftes, welches in Paris vollendet werden wird, zusammentreten werde, daher befindet sich die hiesige Reichsversammlung in völliger Unthätigkeit und man weiß noch nicht, wann der kurböhm. und der kurbrandenburgische Hr. Komitialgesandte hieher zurückkommen werden. Daß dieß so bald noch nicht geschehe, bestätigt auch der Umstand, daß der kais. Hr. Kommissair, Baron von Hügel, mittelst Eskorte, vor 3 Tagen nach Wien abberufen worden ist und Freytags oder Sonnabends dahin abgehen wird.

Schreiben aus München, vom 2 Jan.

Heute früh aienq hier die traurige Nachricht ein, daß Sr. Durchlaucht der Erbprinz von Baden, Vater unserer theuersten Landesmutter, auf der Reise von Stockholm nach Kopenhagen den 16 Dec. an den Folgen eines unglücklichen Umsturzes des Reisewagens verschieden sey. Die Betrübnis der Frau Churfürstin über den Verlust Ihres innigst geliebten Herrn Vaters ist gränzenlos. Alle öffentliche Lustbarkeiten sind auf Befehl seiner Churfürstl. Durchlaucht auf 14 Tage einaeselle.

Frankfurt, vom 4 Jan.

Der russ. kais. Gen. Graf von Devaux ist hier angekommen.

Das schon neulich verbreitete Gerücht, daß man Bewegungen unter den preuß. Truppen in Schlesien merkt, erneuert sich durch Briefe aus Prag.

Nach Briefen aus Brüssel vom 3. d. war der

Kourierwechsel durch diese Stadt in den drei letzten Tagen lebhafter, als jemals.

Carlsruhe, den 7 Jan.

(Auf Verlangen eingerückt.)

Vergangenen Montag den 4ten dieses, wurde der Sohn des für den Schwäbischen Kraiß und an unsern Hof accreditierten Geschäftsträger der französischen Republik Herrn Nassas, von welchem seine Gemahlinn eine gebohrne Kräulein von Böcklin am 20ten vorigen Monats December entbunden worden ist, durch den hier anwesenden Bischoffen von Dijon Herrn Desmontier de Merenville, welcher die Dimission seines bischöflichen Stuhls gegeben hat, getauft. Das Kind wurde Namens des abwesenden Herrn Landesprinzen Hochfürstl. Durchl. Carl Ludwig Friedrich von Sr. Excellenz des Herrn Geheimdenraths und Oberhofmarschalln Mqr. von Montperny und der Freyherrinn Josephine von Venninger in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Freyherrn von Gayling, Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Freyherrn von Edelsheim, Sr. Excellenz des Herrn Geheimdenraths und Oberkammerbertern Freyherrn von Geusau, des Herrn Geheimdenraths und Obervogts Freyherrn von Wöllwarths und mehrerer der hiesigen Standesperonen, welche als Zeugen dem Actu beygewohnt haben, aus der heiligen Taufe gehoben, in welcher er die Namen Carl Julius erhielt.

Frankreich.

Paris, vom 1 Jan.

Der Departementsrath der Seine hatte beschloffen, dem ersten Consul Buonaparte ein Denkmal der Dankbarkeit zu errichten, und einer Kommission aufgetra-

gen, einen Bericht über die Ausführung zu erstatten. B. Quatremere - Quincy legte dem Departementsrath das Resultat der Berathschlagungen der Kommission vor. Das Monument soll in einer Triumphpforte auf dem Platz, wo das Chatelet steht, das abgebrochen wird, bestehen, und 600,000 Fr. kosten, die man zur Hälfte von dem Ueberschuß des Municipal-Contributions jährlich erheben will. Da der Departementsrath dem ersten Consul diese Berathschlagung überschickte, so antwortete dieser am 24 Dec. Ich habe mit Erkenntlichkeit die Empfindungen gesehen, welche die Obrigkeit der Stadt Paris befeelt. Die Idee, den Männern, welche sich dem Volk nützlich machen, Denkmäler zu errichten, ist ehrenvoll für die Nationen. Ich nehme das Anerbieten des Monuments, welches Sie mir errichten wollen, an, der Platz soll dazu bezeichnet bleiben, wir wollen aber den folgenden Jahrhunderten die Sorgfalt überlassen, es aufzuführen, wenn sie die gute Meynung, die Sie von mir hegen, ratificiren. Ich grüße Sie zuneigungsvoll.

Untersz. Buonaparte.

(N. d. Str. 3.)

Ein wohlthätiges Komite dieser Stadt hat einen Preis von 2000 Fr. auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt: Welches sind die dienlichsten Mittel, um die Dürftigkeit in der franz. Republik auszurotten? Die Abhandlungen, welche französisch, lateinisch, oder in einer Sprache der Völker des Continents von Europa abgefaßt seyn können, müssen vor dem 10 April dieses Jahrs an den B. Jacques Duclos, Rechtsgelehrten, in der Brennelle honore - Straße No. 24. im Hotel de Nimes, eingesandt werden.

Das National - Institut hat den Hrn. Jefferson, Präsidenten der amerikanischen Freystaaten, zum auswärtigen Mitglied der politisch - moralischen Klasse, den Hrn. Banks für die physische, und den Hrn. Hayden für die Kunstklasse erwählt. Mit Hrn. Jefferson konkurrierten der Major Kennel und der Graf Rumford.

Der Hr. von Cordaba hat das Kommando der zehn spanischen Linienschiffe übernommen, welche in Brest zurückgeblieben sind.

Der Marquis von Souza, portugiesischer Minister, der für den Kongreß von Amiens bevollmächtigt ist, und von Lissabon nach London gegangen war, ist vor einigen Tagen in Calais angekommen, und hat seinen Weg nach Amiens fortgesetzt.

Den 28 Dec. hat sich der Sohn des Lord Cornwallis, mit zwey englischen Kourieren, zu Calais nach Dover eingeschifft. Man mutmaßet, daß er den unterzeichneten Definitivfrieden überbringe. Man ist in London so sehr von der nahen Unterzeichnung die-

ses Traatats überzeugt, daß allgemein die Rede davon, der Obrist Pittlethales werde nicht wieder nach Amiens gehen, sondern auf seinen vorigen Posten nach Irland zurückkehren.

Man schreibt aus London vom 26 Dec. daß dem Admiral Caumarez, durch die Védaigneuse, der Befehl zugesandt worden ist, Cadix aufs Neue zu blockiren. Sicher ist kein besseres Mittel, jede Mißthelligkeit, wenn noch eine zwischen beiden Höfen statt hat, auszugleichen. Denn Spanien braucht den Frieden sehr nochwendig, und die Nichtankunft von Gold und Silber aus Amerika seit langer Zeit, hat den Werth des Papier Geldes gar sehr heruntergesetzt. — Es wird keinem französischen Gefangenen in England mehr erlaubt, nach Frankreich zurückzukehren, bis nach dem Definitiv - Frieden.

Es laufen noch immer traurige Nachrichten aus Italien von den Folgen der Ueberschwemmungen ein. Dadurch, daß der Po und die Etsch die Dämme durchbrochen haben, ist das fruchtbare Erdreich Cisalpinens unter Wasser gesetzt worden, bey 2000 Menschen und eine große Menge Vieh, haben dabey das Leben verloren. Man fürchtet Krankheiten und Mangel, jene wegen der Ausdünstungen, diesen, weil man die Möglichkeit nicht einseht, diese große Strecke Landes sobald auszutrocknen, und die Dämme wieder herzustellen.

Strasburg, vom 5 Jan.

Es gehen nun nach und nach Berichten von den Orten längst der Ill und am Rhein hin ein, welche alle mehr oder minder kläglich lauten. Ueberall haben sich die Einwohner in die obern Stockwerke flüchten müssen. An einigen Orten konnte das Vieh noch in Sicherheit gebracht werden, an andern nicht. Letzteres war meistens der Fall in den Ortschaften, die nicht ganz nahe am Rheine liegen. Sie waren weniger vorsichtig, weil sie weniger Gefahr ahndeten, und wurden das schreckliche Anlaufen des Wassers erst am 2. gegen Morgen gewahr, da es zum Retten des Viehes zu spät war. Letzteres geschah in Döfheim, wo 52 Stücke Vieh ertranken, während in Rheinau nicht ein Stück umkam. In Rheinau nahm man aber schon am 31. Dec. Abends gegen das Wachsen des Flusses Maasregeln. Niemand kam daselbst um, es wurde auch kein Haus vom Strom verschlungen. Man dankt es größtentheils der Unererschrockenheit und Aufopferung des Maire's für das Wohl der Gemeinde. Alle Schiffe waren am Ufer mit Ketten und Mahlschloßern besetzt. Das Wasser lief so schnell an, daß zwischen den Schiffen und dem Dorf ein Strom entstand, ohne Schiffe war an keine Rettung zu denken. Der Maire setzte sich zu Pferd, schwammte

durch den Strom, machte ein Schiff los, und brachte es schwimmend herüber. Diers Schiff bediente man sich, um die übrigen loszumachen. — In Boffheim ist eine Frau ertrunken. — In der Wangenau war die Gefahr sehr groß. Der Muth des Nothstands des Maire's diente, sie abzuwenden. Da er sah, daß sich der Rhein an 3 Orten durch den Damm einen Weg geöffnet hatte, und gegen das Dorf ankam, so ermunterte er alle Einwohner, welche die augenscheinliche Gefahr gelähmt hatte, den Muth nicht sinken zu lassen, sondern mit Macht dem Strom entgegen zu arbeiten. Alles, was zu einem Damm dienen konnte, Pöbeln, Bretter, Thüren, Steine etc. wurden zu Schiffe gebracht, man arbeitete sich bis zur Berste durch und verstopfte, mit ausnehmender Anstrengung, die 3 Oeffnungen. Dadurch wurde die Gewalt des Wassers gebrochen und der Strom bekam eine andre Leitung. Die ganze Wangenau wurde zwar überschwemmt, aber ohne Gefahr.

Bei Gandsheim im Neugrund hat der Rhein auch an 2 Orten den Damm durchbrochen. Da er bey einem Schuß hoch über den Damm lief, so mußten die Hüter entspringen, ohne daß man helfen konnte. Eine große Strecke des besten Felds wurde nun überschwemmt, und man rechnet den Verlust auf mehr als 1500 Haufen Rüben, mehrere 1000 Sack Erdäpfel, 7 bis 800 Cent. Heu etc. auch manches Stück Vieh und eine große Strecke angefaßten Winterfelds. Einem ähnlichen Verlust haben die übrigen Orte am Rhein erlitten. Von Dalhunden hat man noch keine Nachricht, weil alle Kommunikation mit demselben noch unzerbrochen ist. An allen diesen Orten sind viele Brücken weggeschwemmt worden.

Oberhalb Strassburg war die Ueberschwemmung besonders groß, zu Juktirch und Oswald. An dem letztern Ort kann man noch nicht communiciren. Gestern mußten sich die Einwohner jenes Dorfs noch in den obern Stockwerken halten. Der Maire war unermüdet für den Unterhalt dieser Unglücklichen besorgt, welches um so dringender war, da all ihr Vorrath unter Wasser stand. Er begab sich von Haus zu Haus, um sich nach dem Vorrath eines Jeden zu erkundigen und die, welche nichts hatten, mit dem was andre hatten, zu unterstützen. Bey einem einzigen Bürger, welcher mit Vorrath versehen war, soll er eine abschlägige Antwort bekommen haben! — Die Geistlichen haben sich aller Orten durch williges Hingehen ausgezeichnet.

Der Neubos hat stark gelitten. Der Maire hat daher den Einwohnern dieses Orts, das gleichsam als eine Vorstadt von Strassburg angesehen werden muß, Holz und Wellen zugeschießt und die Landwirthschafts-

Gesellschaft hätte ihnen gern heute einen Kessel voll Gemüsuppe zukommen lassen, wenn sie Mittel zum Transport gehabt hätte, denn heute hat die erste Aushilfe der Rumfordischen Suppen wieder statt gehabt. Der Präfect bezahlt 100 Rationen für Bedürftige. Für 2 Sol's oder 10 Cent, kann jeder eine Portion kaufen.

Der Maire hat nun auch eine Anstalt, gleich derjenigen für Feuergefahr, organisiert, um in ähnlichen Fällen von Ueberschwemmung aller Orten zugleich die schnellste Hilfe zu leisten. Man will bemerkt haben, daß die Höhe des Wassers oberhalb der Mühlen um einen halben Schuh die Ueberschwemmung von 1740 und 1778 überstieg, aber unterhalb derselben um eben den Zoll niedriger war, als in jenen Jahren.

Der Präfect läßt wirklich einen Unterricht drucken, wie die Wohnungen, welche unter Wasser gestanden sind, können gereinigt und wieder gesund gemacht werden.

Man weiß nun, daß Kehl bey dieser schrecklichen Ueberschwemmung wenig gelitten hat, Niemand dabey ums Leben gekommen ist, und keine Wohnung, ob es gleich größtentheils nur Hütten sind, die man in Geschwindigkeit wieder dafelbst erbaut hatte, weggeschwemmt worden ist.

Der Brigade-Chef, Direktor der Artillerie, S. Karibistere, hat den hiesigen Maire eben benachrichtigt, daß er heute 2 Fähren zur Kommunikation der beiden Rheinyfer etablirt hat und stiegende Brücken bereiten läßt, damit den Reisenden kein Hinderniß im Weg stehe. Die Abgabe ist nicht erhöht, sondern wird nach dem Tarif bezahlt.

Von Mainz geht die Nachricht ein, der General-Kommissair Jollivet habe von Paris die Nachricht erhalten, daß die Mauth vom Rhein weg ins Land hinein verlegt wird. Die Linie im Donnersbergdepartement, ist bald eine, bald drey, auch vier Stunden vom Strom entfernt. Diese Nachricht hat zu Mainz allgemeine Freude erregt. Es werden schon große Speculationen gemacht.

Lyon, vom 29 Dec.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse ist in der Nacht vom 27. Dec. auf den 28. hier angekommen. Am 28 begab er sich in den Pallast, welcher der Regierung bestimmt ist, wo alle anwesenden Präfecten und öffentlichen Beamten sich einfanden. — Man bildet hier ein Grenadier und ein Kavallerie-Bataillon, welche hauptsächlich während der Gegenwart des ersten Konsuls in dieser Stadt den Dienst verrichten sollen. Jünglinge der angesehensten Familien haben sich vorgenommen, dem ersten Konsul Buonaparte entgegen zu reiten und ihn hieher zu begleiten.

zem. Sie tragen einen blauen Frack, einen weiß und blauen Federbusch auf dem Hut und einen Säbel an der Seite. Sie haben eine Fahne, auf welcher die Worte stehen. Die Lyoner dem Buonaparte.

Der Staatsrath Petiet ist aus Mayland hier angekommen, so wie auch der 80 jährige Erzbischoff von Mailand, die Erzbischöffe von Ravenna und Cesena, die Bischöffe von Vavia, Asola, Bergamo, Lodi, Cremona, und die Präfecte, des Herauld-Departements Nogaret, des Loire-Departements Imbert, der Rhone-Mündungen Karl Vaeroix (ehem. Minister) der Lozere Yerphanion, der Ober-Alpen, Bonnerie. — Nachrichten aus Italien zufolge gleich die neue Konstitution der eisalpischen Republik derjenigen, welche Frankreich sich gegeben hat, außer daß an der Spitze der Regierung anstatt der Konsulen, ein Präsident seyn wird, der 20 Jahre im Amt bleibt. — Der Saal, in welchem sich die Konsulta versammelt, ist nun fertig. Er ist auf ähnliche Art eingerichtet, wie der Saal, den der Rath der Hunderte in Paris inne hatte. — Die Konsular-Wache ist auf dem 31. Dec. erwartet. Am 27 war sie schon in Revers angekommen.

S p a n i e n.

Madrid, vom 14 Dec.

Am roten dieses ist hier die Infantin Maria Josephine, älteste Schwester des Königs, gestorben. — In Cadix ist ein Schiff von Buenos Aires mit 3 Mill. Pastern angekommen. Cadix hat dieses Jahr aufs neue durch feuchartige Krankheiten gelitten, und noch wirklich werden alle von daher hier angekommenen Briefe in Eßig getränkt.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 30 Dec.

Seit 3 Tagen ist der Courierwechsel durch hiesige Stadt lebhafter als jemals. Am Sonntage gingen 2 Kouriere aus Paris hier durch nach Antwerpen, diesen folgten 2 preussische Kouriere, wovon einer den Weg nach Berlin, der andre nach Hamburg nahm. Vorgestern eilte ein holländ. Kourier nach Paris, und ein französischer nach Holland. Gestern Abends gingen wieder 2 Kouriere hier durch, ein preussisch nach Paris und ein konsularischer nach dem Haag und heute eilte ein preuss. Kabinetkourier, von dem preussisch. Gesandten in Paris abgeschickt, hier durch nach Berlin. Dieser sehr starke Courierwechsel beweist hinlänglich, daß zwischen Frankreich und einigen andern Mächten sehr wichtige Angelegenheiten unterhandelt werden, welche wahrscheinlich mit dem Unterhandlungen in Amiens in Verbindung stehen.

Nach Berichten aus Amiens, daß nur noch einige wichtige Schwierigkeiten, ins Besondere zu Springen,

um den Definitivfrieden zwischen Frankreich und England abzuschließen. Täglich schicken die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands Kouriere an ihre respect. Regierungen ab, auch setzen sie ihre Konferenzen fort, und ihre Gesandtschaften sind in beständiger Thätigkeit.

In Amiens ist der Befehl angekommen, die für den österr. Minister bestimmte Wohnung prächtig einzurichten, dieß giebt die Vermuthung, daß der allgemeine Kongress bald werde eröffnet werden.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Kopenhagen vom 26 Dec.

Die Unterhandlungen des General-Majors Wastorsdorf mit dem Englischen Ministerio sind von dem besten Erfolg für Dänemark gewesen. Nach der getroffenen Uebereinkunft wird Dänemark die stipulirten Entschädigungs-Summen entweder in baarem Gelde, oder in Waaren vergütet erhalten.

Der bey hiesigem Hof accreditede Minister der franz. Republik, General Macdonald, hat nun nach gebabter Abschiedsaudienz die Reise nach Paris angetreten. Die diplomatische Geschäfte der Republik sind indessen dem Legations-Secretaire Desaugiers übertragen.

A n k ü n d i g u n g.

Gotteshaus Frauenalb Der Ja erbürsch Lorenz Konrad von hier gebürtig, hat den herrschaftlichen Jäger Karl Schwab nach einem kurzem Wortwechsel im Wald mit einem Flintenschuß todt zu Boden gestreckt und sich hierauf auf süchtigen Fuß gestellt.

Derselbe wird hiemit, daß er in Zeit von 6 Wochen erscheine, und der Entleibung und Entweichung halben Red und Antwort geben solle, edelalter mit dem Anhang vorgeladen, daß auf derselben fruchtlosen Verstreichung, weiters was Nachtrags, ergehen werde.

Auch werden alle nad jeds hohe und andere Obrigkeiten hiemit geziemend ersucht, auf Eingangsersöhnten Lorenz Konrad genau fahnden, ihn auf Betretungsfall gefänglich anhalten und davon gefällige Nachricht anber ertheilen zu lassen, in welchem Ende angeschlossen ist folgendes:

Signalement.

Lorenz Konrad, 21 Jahre alt, mittlerer Größe, schlanken Wuchses, weisröthlichen Angesichts, hat braune Haare und bey seiner Entweichung eine schwarz lederne Kappe auf, und ein graues Camisol mit grünen Aufschlägen, lange graue Hosen, eine grüne Weste und Kamaschen angehabt, und trug eine Jagdtasche und doppelte Flinte bey sich. Signat. Frauenalb den 11. Febr. 1802.

Des Gotteshauses Frauenalb
Amt allda.